

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 32 (1938)
Heft: 2

Rubrik: Ruhepausen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Jan. 1938

Schweizerische

32. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummehilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Gümliigen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telefon 42.535

Nr. 2

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Ruhepausen.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.
(Psalm 62, 2.)

Ich wandere durch die Berge. Hier und da muß ich stille stehen oder ein Weilchen absetzen. Denn die Beine sind müde geworden und das Herz klopft schneller. Aber nicht nur deshalb mache ich einen Halt. Ich will mich in Ruhe an den Schönheiten der Natur erfreuen. Ich will sehen, ob ich auf dem rechten Wege bin, will zurückschauen auf den zurückgelegten Weg, will vorwärtsschauen auf das, was nun kommt.

Unser Leben ist auch eine Wanderung. Gott hat uns in seiner Weisheit Ruhepausen verordnet. Nach sechs Tagen Arbeit setzte er einen Wochenhalt ein, den Sonntag. Das soll ein Tag der Ruhe und der stillen Besinnung auf uns selbst sein. Viele, viele wollen klüger sein als Gott. Sie verschmähen die Pause, ja, erst recht rennen und jagen sie vorwärts. Jeder Bergwanderer weiß, daß das nicht gut kommt. Wer immer nur schafft und hastet und sich keine Ruhe und Erholung gönnt, kommt nicht ans Ziel.

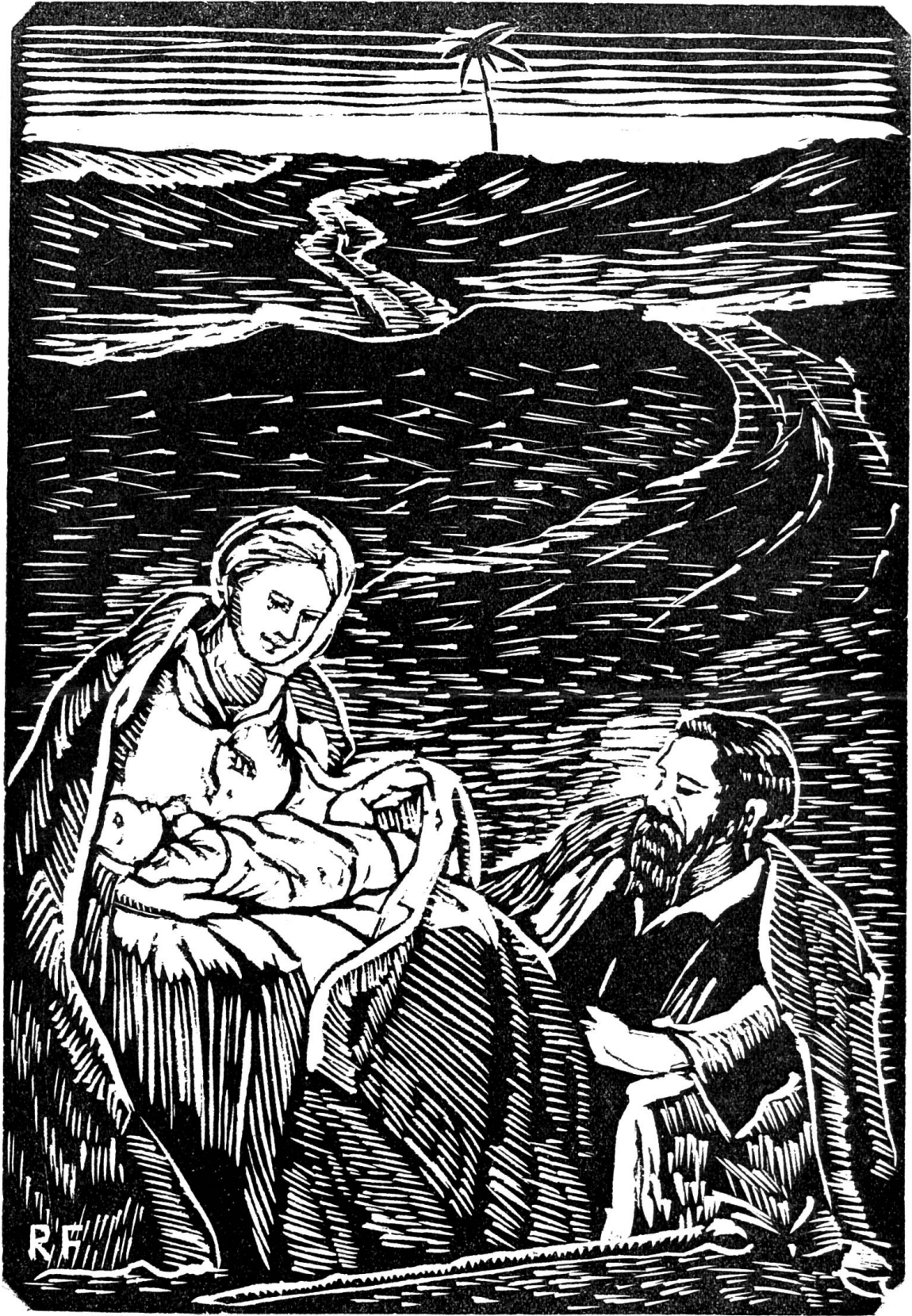
Noch andere Pausen, Ruhepunkte, Tage der Besinnung sind uns im Leben gegeben. Mahnen nicht Karfreitag und Ostern, Pfingsten und Pentecost, die Weihnachtszeit zum Stillesein und zu einer ernstesten Prüfung? Denn wir sind ja nur Wanderer auf dieser Erde und unversehens ist das Ende der Wanderzeit da. Auch

der Jahresluß und der Jahresanfang wären geeignet, sich in Ruhe darauf zu besinnen, ob wir auf guten Wegen wandern und nachzudenken über Zweck und Ziel unserer Erdenwanderung. Leider sind auch diese Tage fast nur Fest- und Freudentage geworden; es ist kaum mehr Zeit da zu einem Augenblick der Selbstbesinnung.

Mancher Wanderer ist ungehalten, wenn die Sonne hinter die Wolken tritt und schlechtes Wetter kommt. Ein rechter Wanderer regt sich nicht auf. Regenwetter ist auch ein Wetter, es gehört zum Wandern. Er weiß, daß es nachher umso schöner wird.

So ist manches Menschenkind unzufrieden, wenn ihm Gott nach viel Glück nun Krankheit und Leid schickt und hadert mit ihm. Es hat eben noch nicht begriffen, daß Kranken- und Leidenstage nicht nur Schmerzen bringen, sondern zu seinem Besten dienen. Nun hat der Mensch die nötige Pause, die Ruhe gefunden, um in aller Stille über sein vergangenes und zukünftiges Leben nachzudenken. Er hat Zeit, sich auf das Höchste und Ewige zu besinnen.

Zeiten der Besinnung werden ganzen Völkern auferlegt: Zeiten wirtschaftlicher Not, Zeiten der Arbeitslosigkeit, Kriegszeiten. Gar manches haben wir im letzten großen Krieg gelernt: Man muß einfach und sparsam leben. Gott hat uns wunderbar behütet. Nie wieder Krieg. Wie steht es jetzt? Alles wieder vergessen! Nötiger als je ist es, daß jeder einzelne die Zeiten der Ruhe und Stille dazu benützt, über sich und sein ewiges Heil nachzudenken. Dann wird auch Stille und Frieden in sein Herz einziehen.



R. Feldmann.

Ruhe auf der Flucht.